

Hormone und Brustkrebsrisiko – aktuelle Forschung

Ob die Einnahme von Pille oder anderen Hormonen bis hin zur Hormonersatztherapie wegen Wechseljahresbeschwerden Ihr persönliches Risiko beeinträchtigt, ist eine hoch interessante Frage und ein aktueller Forschungsschwerpunkt Ihres Konsortiums.

Das Deutsche Konsortium Familiärer Brust- oder Eierstockkrebs (GC-HBOC) hat sich auf internationaler Ebene mit anderen Studiengruppen zum Consortium of Investigators of Modifiers of BRCA1/2 (CIMBA) zusammengeschlossen. Es untersucht die genetischen und nicht genetischen Einflüsse auf die Erkrankungswahrscheinlichkeit von BRCA-Mutationsträgerinnen. Die CIMBA-Datenbank umfasst bislang mehr als 16.000 Studienpatientinnen.

Sie können deshalb selbst etwas unternehmen, um der Antwort auf diese Fragen näher zu kommen. Bitte vergewissern Sie sich in Ihrem Zentrum „Familiärer Brust- oder Eierstockkrebs“ darüber, ob sie den Fragebogen zu Hormoneinnahmen (incl. Pille) und Schwangerschaften ausführlich beantwortet haben. Dieser wird meist im Vorfeld einer *BRCA*-Analyse ausgehändigt. Die Angaben werden pseudonymisiert in die Datenbank des Konsortiums eingegeben und mit dem Muster der Genveränderungen in Bezug gesetzt, das bei Ihnen vorliegt. Neben Ihrer *BRCA*-Mutation sind dabei auch andere beeinflussende Gene interessant, die durch das CIMBA-Konsortium untersucht werden. Möglicherweise wurden Sie deshalb in der Vergangenheit gebeten, noch ein zweites Mal für Forschungsvorhaben Blut abzugeben.

Ein Formular dieses Fragebogens im pdf-Format können Sie über diese Website herunterladen. Bitte beziehen Sie bei Unklarheiten zur Anzahl der Jahre und Art des Medikamentes Ihre früheren Frauenärzte mit ein. Je genauer die Aufstellung ist, desto hochwertiger wird die Antwort auf die von Ihnen und uns gestellten Fragen ausfallen.

Wenn Sie bislang noch keine Studienpatientin des Konsortium sind, können Sie sich auch nachträglich anmelden. Neben einer Blutabnahme und dem Ausfüllen mehrerer Fragebögen ist die Erhebung eines detaillierten Stammbaumes erforderlich. Dies findet im Rahmen interdisziplinärer Beratungsgespräche statt.

Dr. med. Karin Kast, Oberärztin
Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Tel. +49 (0)351 458-2880, Fax +49 (0)351 458-5843
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Anstalt des öffentlichen Rechts des Freistaates Sachsen
Fetscherstraße 74, 01307 Dresden
<http://www.uniklinikum-dresden.de>